

Netzwerk gegen Gewalt

Jugendgewalt – Aktuelle Trends und Folgerungen

Dirk Baier

Netzwerk gegen Gewalt

jugendgewalt berlin silvester

Silvester-Randale in Berlin: Fast jeder fünfte Tatverdächtige ist minderjährig

Berliner Zeitung

145 Menschen wurden nach den Silvester-Krawallen festgenommen. Die meisten von ihnen sind unter 25 Jahre alt, viele von ihnen sogar minderjährig.

Kathrin Metz/Alexander Schmalz

04.01.2023 | aktualisiert am 04.01.2023 - 17:17 Uhr

Freudenberg Hünig

Luise (12) aus Freudenberg mit Messer getötet – Kinder gestehen die Tat

14.03.2023, 14:24 Uhr

Wen: Sven Schreiber

Kommentare

1. Klicken Sie auf "Rezepte Ansehen"
2. Erweiterung H
3. Holen Sie sich

Nach Tod von Luise (12): Tatverdächtige Mädchen dem Jugendamt übergeben

14-Jähriger aus Wunstorf starb durch stumpfe Gewalteinwirkung

Stand: 30.01.2023 17:57 Uhr

Im Fall des getöteten Jungen aus Wunstorf bei Hannover liegt das Ergebnis der Obduktion vor. Ein Medienbericht legt derweil nahe, dass der Tat Mobbing vorangegangen war.

Der 14-Jährige sei durch stumpfe Gewalteinwirkung gestorben, teilte die Staatsanwaltschaft Hannover am Freitag mit. Sowohl das Opfer als auch der Verächtliche waren Schüler in

mädchen verprügelt heide

Heide (Schleswig-Holstein): Mädechengruppe foltert 13-jährige über Stunden

Brutales Video zeigt Gewalttat in Heide (Schleswig-Holstein)

Bespuckt, geschlagen und angezündet: Mädchengruppe foltert 13-Jährige über Stunden

Mehr zum Thema

- Sie gehört einem Online-Store: Klimaktivisten besprühen ein Video
- Schon 600 Tiere in Sorge um Helgolands I
- Handy-Alku leer, Mann findet Fahrzeug nicht

mädchen verprügelt bahof

14-Jährige wird brutal verprügelt – neue Aufnahmen aufgetaucht

RASTATT

Mädchen brutal zusammengeschlagen – noch mehr Videos von Angriffen auf die 14-Jährige aufgetaucht

Psychologin Anja Steltingen: "Manchmal beschließen Mädchen, Rache zu nehmen für das, was die Freundin getan hat"

Mädchen brutal zusammengeschlagen – noch mehr Videos von ...

gewalt chathamhall

Bademeister zu Freibad-Gewalt: „Machos, die zugewandert sind“

Mehr Polizei gefordert

„Machos, die zugewandert sind“

Kaffeeautomaten fürs Büro

9 Tipps für den Kaffee

ntv

RESSORTS SPORT BÖRSE WETTER VIDEO AUDIO TV PROGRAMM LIVE-TV

Startseite > Panorama > Videos auf Instagram hochgeladen: Münchner Jugendbande quält und verprügelt zwei Mädchen

VIDEOS

Münchner Jugendbande quält und verprügelt zwei Mädchen

18.08.2023, 19:38 Uhr

Artikel anhören

„Inzwischen haben wir uns gut von dem Vorfall erholt. Aber vergessen werden wir nicht.“

Video zeigt Moment des Busunglücks in Venedig

jugendgewalt halle

Halle: 436 Straftaten immer mehr

436 Straftaten! Immer mehr Jugendgewalt in Halle

BILD traf den Leiter der Ermittlungsgruppe „Corners“

Pöbel, Randalieren, Zuschlagen!

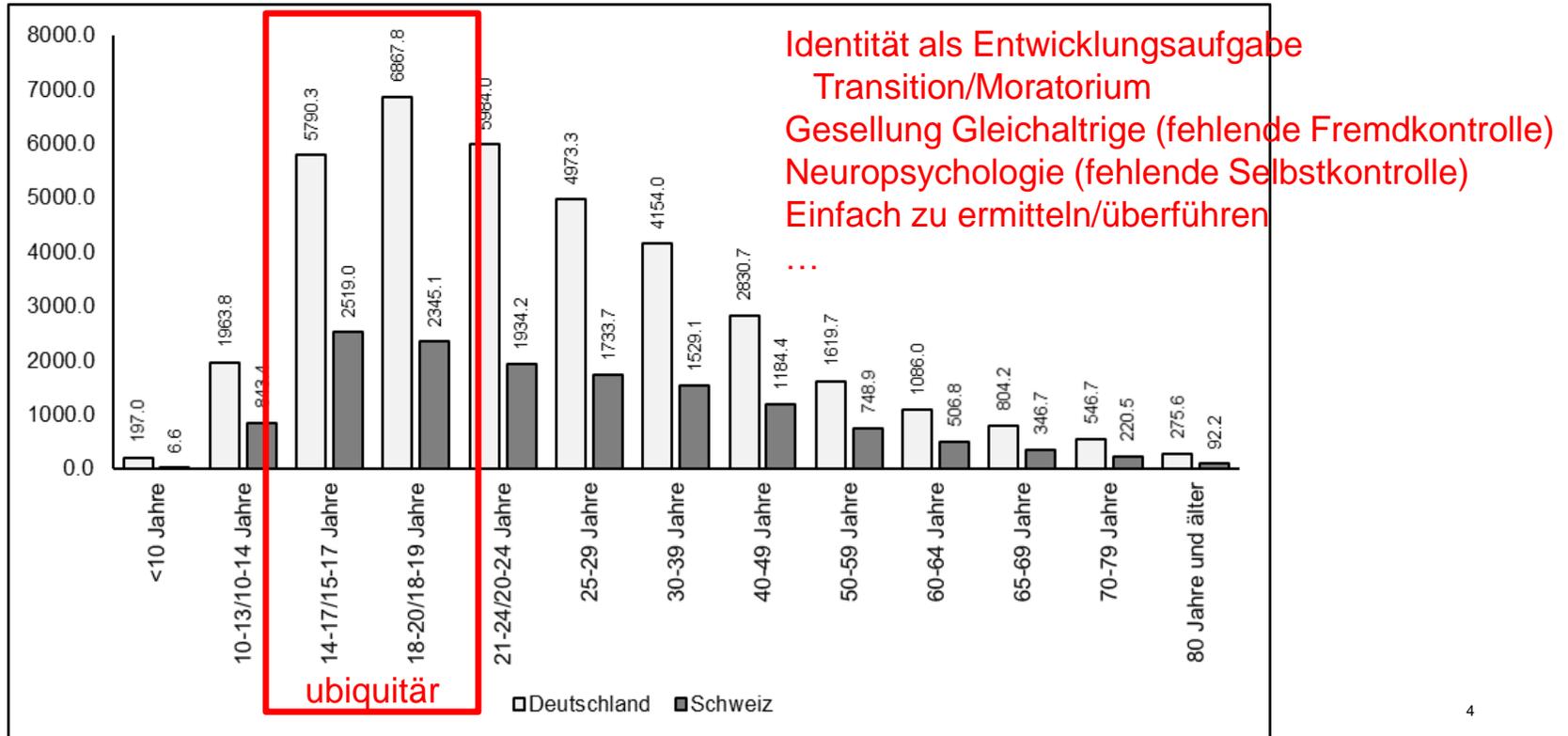
Netzwerk gegen Gewalt

POPULÄRE GEWISSHEITEN ZUR JUGENDKRIMINALITÄT

1. Die Jugend wird immer krimineller/Die Jugend wird immer gewalttätiger.
 2. Jugendliche Gewalttäter gehen immer brutaler vor („Auch der bereits am Boden Liegende wird weiter geschlagen“).
 3. Weibliche Jugendliche werden ihren männlichen Altersgenossen im Gewaltverhalten immer ähnlicher.
 4. Migranten sind häufiger kriminell als Einheimische
- ...

POPULÄRE GEWISSHEITEN ZUR JUGENDKRIMINALITÄT

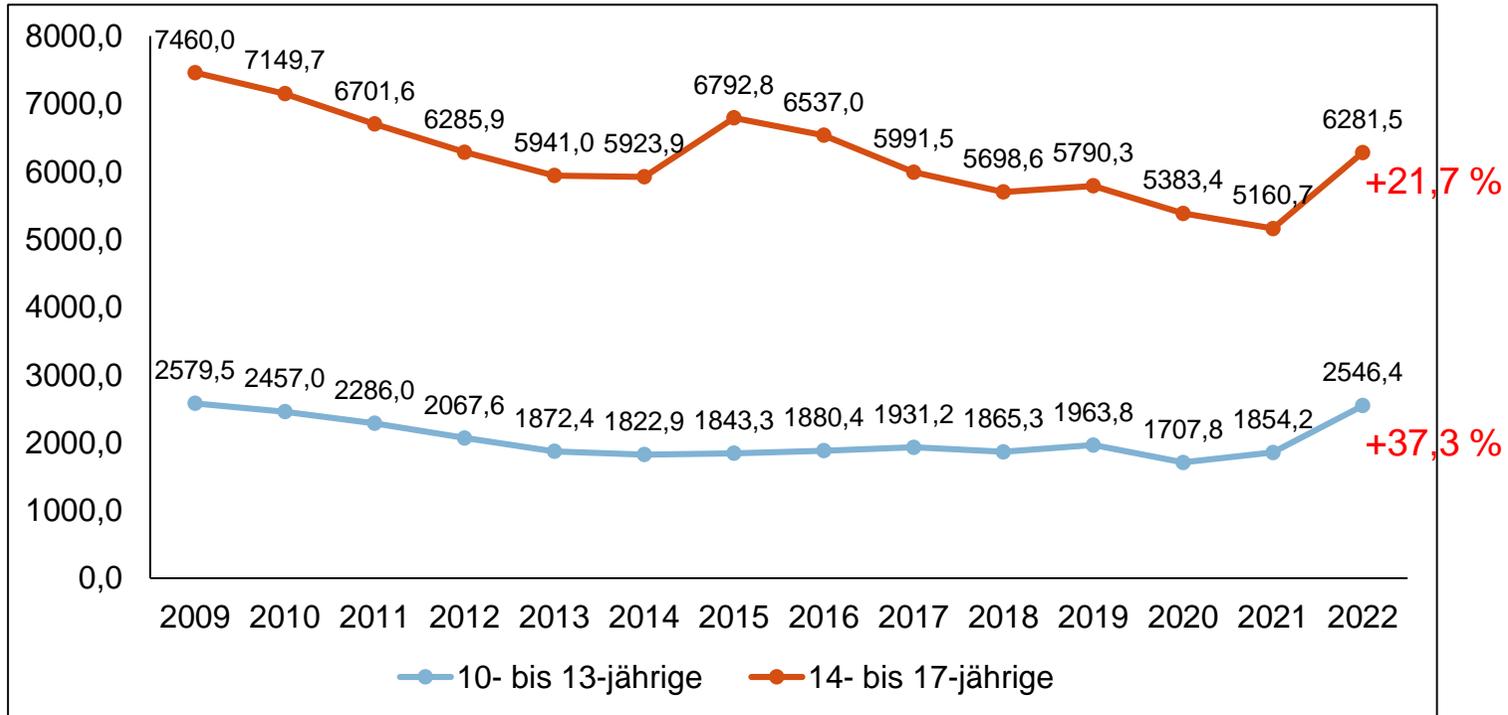
Tatverdächtigen-/Beschuldigtenbelastungszahl nach Altersgruppe und Land (2019)



Netzwerk gegen Gewalt

HELLFELD DEUTSCHLAND

Entwicklung Tatverdächtigen-Belastungszahl (Straftaten insgesamt)

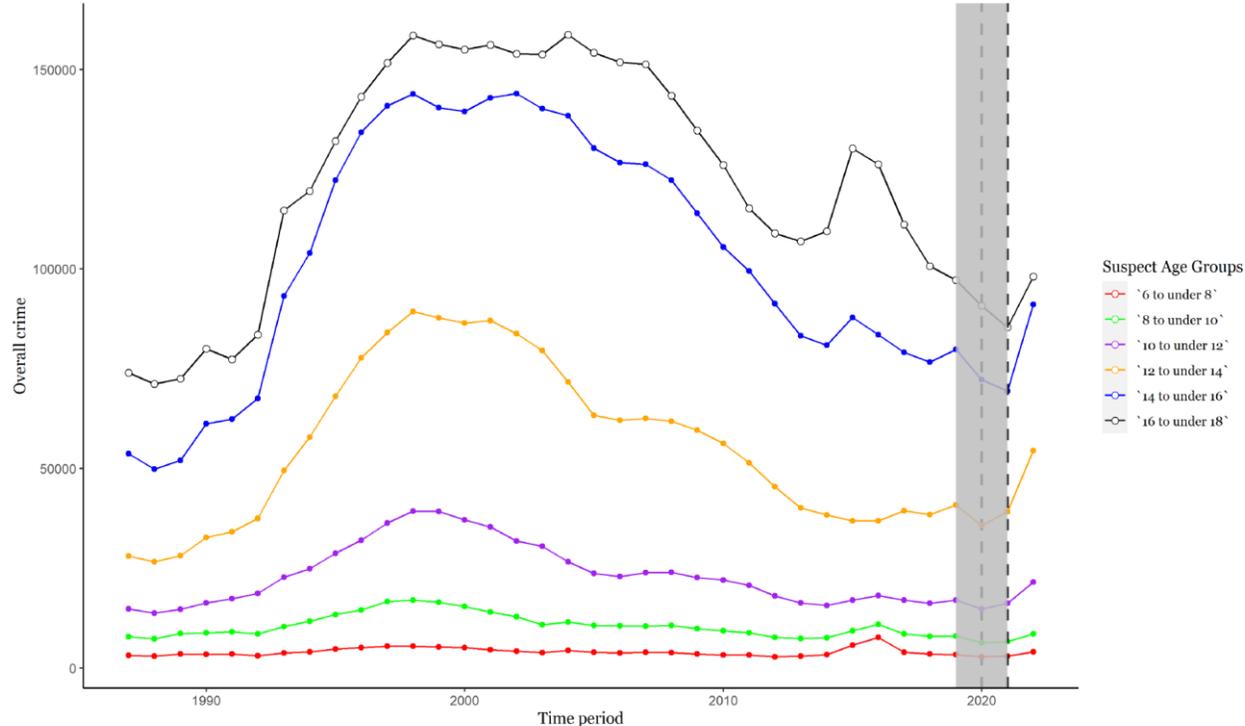


Nicht vergessen: 97,5 % der 10- bis 13-jährigen und 93,7 % der 14- bis 17-jährigen wurden nicht wegen des Begehens einer Straftat als Tatverdächtige registriert.

Netzwerk gegen Gewalt

HELLFELD DEUTSCHLAND

Time trend of the crime suspect statistics for all age groups under 18 years (except for suspects under 6 years) from 1987 to 2022 (Nägel/Kroneberg 2023)



Netzwerk gegen Gewalt

HELLFELD DEUTSCHLAND

Entwicklung Tatverdächtige Mord/Totschlag

		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
gesamt	10- bis 13-jährige	6	12	6	4	11	7	7	10	13	10	7	8	17	16
männlich	10- bis 13-jährige	5	10	5	3	11	3	7	10	9	8	5	7	12	8
weiblich	10- bis 13-jährige	1	2	1	1	0	4	0	0	4	2	2	1	5	8
gesamt	14- bis 17-jährige	222	188	167	147	140	117	129	133	186	160	156	140	173	198
männlich	14- bis 17-jährige	194	167	147	127	128	97	117	120	170	140	144	126	162	183
weiblich	14- bis 17-jährige	28	21	20	20	12	20	12	13	16	20	12	14	11	15

Netzwerk gegen Gewalt

HELLFELD DEUTSCHLAND

Entwicklung Tatverdächtigen-Belastungszahl verschiedener Delikte (14-17jährige)

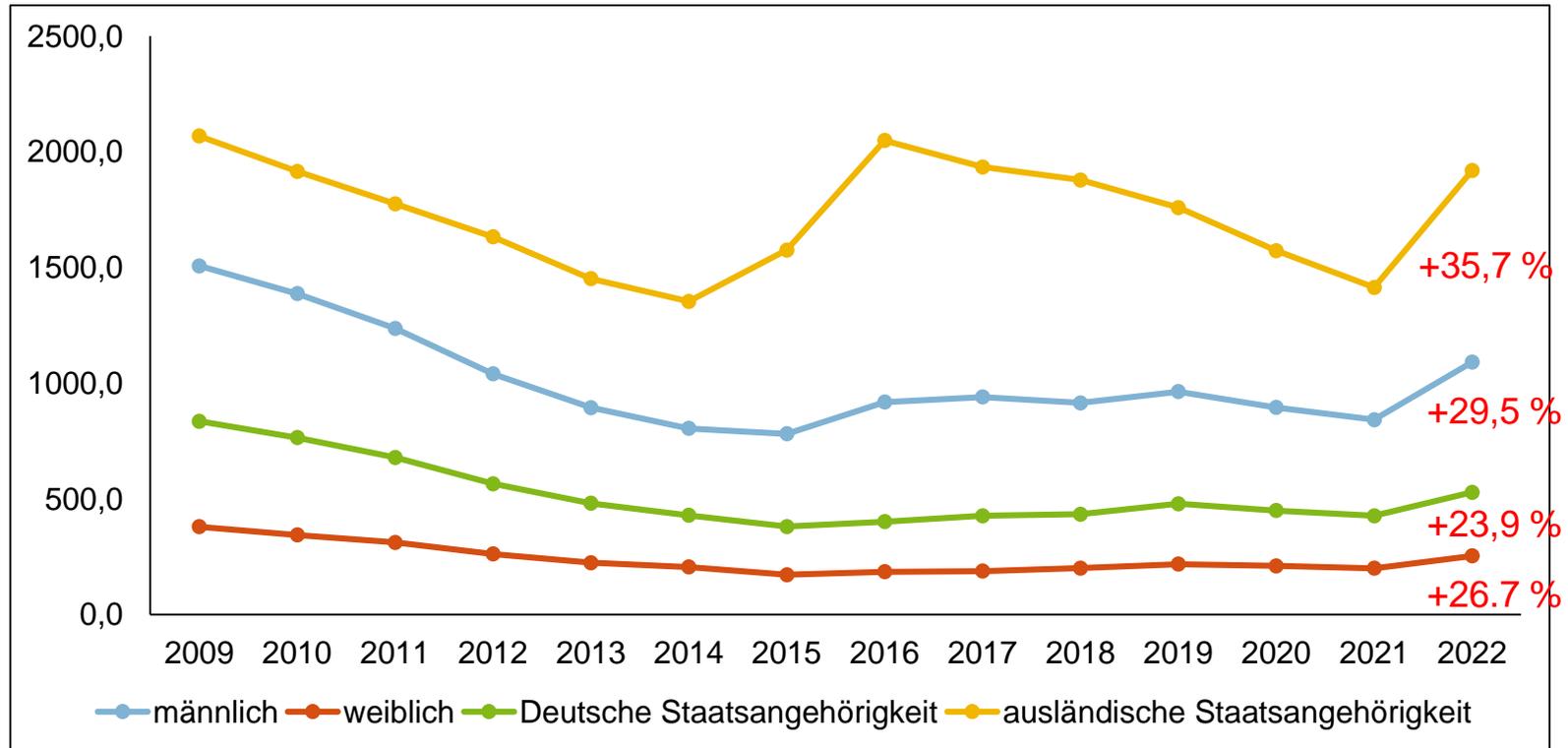
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2022 zu 2021
gefährliche bzw. schwere Körperverletzung (222)	957.9	879.3	787.1	661.2	567.8	513.0	485.3	565.7	579.8	570.3	602.8	563.3	531.1	685.3	29.0
vorsätzliche, leichte Körperverletzung (224)	1043.8	1024.2	965.4	913.5	828.4	785.7	735.3	828.9	815.5	813.2	840.5	709.7	594.2	803.8	35.3
Raub (21)	277.0	268.8	243.4	220.3	203.7	182.5	166.1	158.2	160.0	170.1	195.6	183.9	168.5	223.4	32.6
Vergewaltigung (111)	21.6	24.5	21.9	23.4	21.3	21.7	19.1	22.2	34.2	28.7	28.1	30.9	34.3	40.1	17.1
einfacher Ladendiebstahl (326)	1763.3	1735.6	1603.3	1433.7	1233.0	1134.8	1135.9	1084.4	1193.4	1252.0	1242.1	978.6	872.2	1496.2	71.5
Sachbeschädigung (674)	1279.9	1124.2	1030.5	907.5	761.8	684.3	643.4	656.7	683.6	653.2	648.7	633.3	590.1	634.7	7.6

177 StGB: Wer gegen den erkennbaren Willen einer anderen Person sexuelle Handlungen an dieser Person vornimmt oder von ihr vornehmen lässt oder diese Person zur Vornahme oder Duldung sexueller Handlungen an oder von einem Dritten bestimmt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft

Netzwerk gegen Gewalt

HELLFELD DEUTSCHLAND

Entwicklung Tatverdächtigen-Belastungszahl gefährliche bzw. schwere Körperverletzung (14-17jährige)



Netzwerk gegen Gewalt

DUNKELFELD DEUTSCHLAND

Prävalenzraten verschiedener Delikte nach Befragungsjahr (in %; letzte zwölf Monate bzw. letztes Schulhalbjahr)

	2013	2015	2017	2019
Raub	0,6	0,5	0,7	1,0
schwere Körperverletzung	2,7	1,8	1,9	2,3
leichte Körperverletzung	6,6	4,9	6,4	6,0
Ladendiebstahl	5,2	4,0	4,2	5,5
Drogenverkauf	3,0	2,8	3,3	2,9
Sachbeschädigung	6,3	4,8	5,3	6,1
Graffitisprühen	2,8	2,8	3,1	3,4
Schwarzfahren	28,7	25,8	26,1	26,9
Schulbullying	9,9	6,8	6,8	3,7
Cyberbullying	2,6	2,7	2,8	2,3

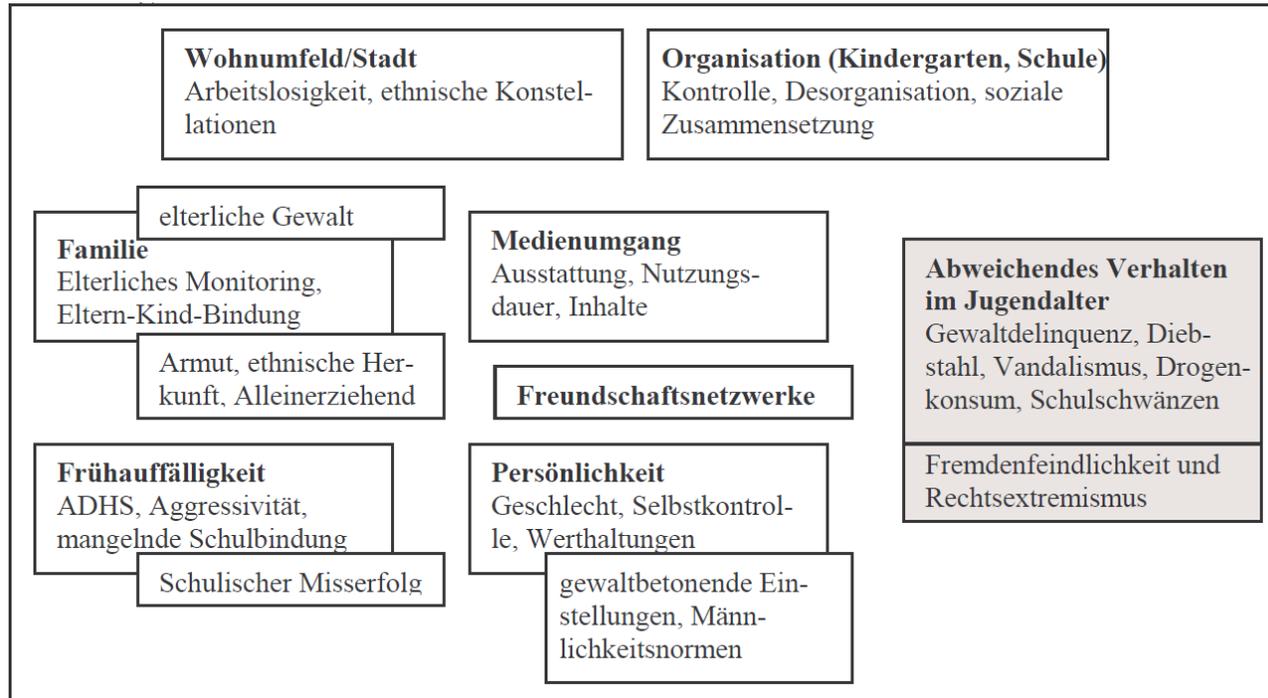
Netzwerk gegen Gewalt

DUNKELFELD DEUTSCHLAND

Prävalenzraten schwerer Gewalt (Raub, schwere KV, sexuelle Gewalt/Belästigung, räuberische Erpressung)

	2013	2015	2017	2019
insgesamt	3,5	2,4	2,9	3,4
männlich	5,3	3,8	4,8	5,2
weiblich	1,6	1,1	1,1	1,5
deutsch	2,9	1,9	2,1	2,6
Migrationshintergrund	4,9	4,0	4,8	5,3
■ türkisch	6,8	5,5	5,3	5,6
■ eh. SU	3,2	3,0	5,3	5,3
Förder-/Hauptschule	7,5	5,8	6,1	5,6
Gymnasium	1,9	1,4	1,7	2,2

GRÜNDE FÜR NEGATIVE ENTWICKLUNG



GRÜNDE FÜR NEGATIVE ENTWICKLUNG

Eher NEIN:

- Verschlechterung der familiären Situation (elterliche Erziehung)
- Verschlechterung der Bildungschancen (Schule ohne Abschluss verlassen)
- Verschlechterung der sozialen Lage (z.B. Jugendarbeitslosigkeit)
- Aber: evtl. Verschlechterung der subjektiv wahrgenommenen Zukunftsperspektiven



The screenshot shows a web browser displaying an article on the Spiegel Panorama website. The article is titled "Weniger Jugendliche sind mit dem eigenen Leben zufrieden" (Fewer teenagers are satisfied with their own lives) and is categorized under "Sinus-Studie unter Teenagern". The text indicates that the percentage of teenagers who are optimistic about their future has decreased according to the 2022 Sinus study. The article is dated 31.03.2023, 11.01 Uhr. There is a "Anmelden" button in the top right corner of the article area and a "Hören" button at the bottom.

Prof. Dr. Dirk Baier | ZHAW Zürich x Die Entwicklung der Jugendl... x Anteil der Jugendlichen ohne S... x Weniger Jugendliche sind mit d... x +

← → ↻ 🏠 🔒 🔍 80% ☆ 🗑️ ⌵

https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/sinus-studie-zur-stimmung-unter-jugendlichen-weni- | 80% ☆ 🗑️ ⌵

SPIEGEL Panorama Abonnement Anmelden >

☰ Menü < Gesellschaft > Jugendstudien > Weniger Jugendliche sind mit dem eigenen Leben zufrieden - Sinus-Studie unter Teenagern 🔍

Sinus-Studie unter Teenagern

Weniger Jugendliche sind mit dem eigenen Leben zufrieden

Die Stimmung unter den Jugendlichen trübt sich ein: Der Anteil derjenigen, die optimistisch auf ihre Zukunft schauen, ist 2022 laut aktueller Sinus-Studie stark zurückgegangen. Vor allem ein Thema treibt die Jugendlichen offenbar um.

31.03.2023, 11.01 Uhr

Artikel zum Hören • 3 Min 🔊 Anhören

ANZEIGE



GRÜZEPARK

Frühlingserwachen im Grüzepark

Endlich loslegen - Bei uns findest du alles für Heim, Hobby und Sport.

Netzwerk gegen Gewalt

GRÜNDE FÜR NEGATIVE ENTWICKLUNG

	Prävalenz 2013–2019	2015 vs. 2019	
		Modell 1	Modell 2
höhere Prävalenz	–	1.406***	0.922
schwere elterliche Gewalt	13,2		1.260***
Gewaltmedienkonsum	35,8		1.111***
Männlichkeitsnormen	9,6		1.531***
Gewaltakzeptanz	7,2		1.899***
ganze Schultage geschwänzt	18,1		1.396***
Alkoholkonsum	11,0		1.176***
mehr als 5 delinquente Freunde	7,4		1.606***
N	–	19838	19838

* p < .05, ** p < .01, *** p < .001

Eher JA:

- Der Anteil an Männlichkeitsnormen zustimmender Jugendlicher ist von 6,0 auf 13,9 % angestiegen
- Der Anteil an Jugendlichen mit gewaltakzeptierenden Einstellungen ist von 5,2 auf 9,3 % gestiegen.
- Der Anteil schwänzender Jugendlicher hat sich zudem von 13,4 auf 24,7 % erhöht.

GRÜNDE FÜR NEGATIVE ENTWICKLUNG

Eher JA:

- soziales Klima der aggressiven Selbstdurchsetzung/Konfliktlösung setzt sich weiter durch; Revival von Männlichkeitsnormen, u.a. aufgrund medialer Vorbilder in spezifischen Gruppen marginalisierter junger Männer; zunehmende Respektlosigkeit?
- Cliques-/Gangbildung (Zunahme von Gruppengewalt...); Jugendgewalt ist generell ein Gruppenphänomen
- Veränderung von Routineaktivitäten (unstrukturierte, unkontrollierte Freizeit im öffentlichen Raum)
- Verschlechterung schulischer Rahmenbedingungen: negatives Klassenklima und schulische Demotivation als Folge von Corona?
- Ribeaud/Loher (2022): „dass die Zunahme der Gewalt nicht auf eine generell stärkere Risikobelastung der jugendlichen Bevölkerung, sondern auf eine höhere „Risikoreaktivität“ der am meisten belasteten Gruppe zurückzuführen ist.“
- Vernachlässigung der Gewaltprävention?

Netzwerk gegen Gewalt

GRÜNDE FÜR NEGATIVE ENTWICKLUNG

Eher JA: Corona?

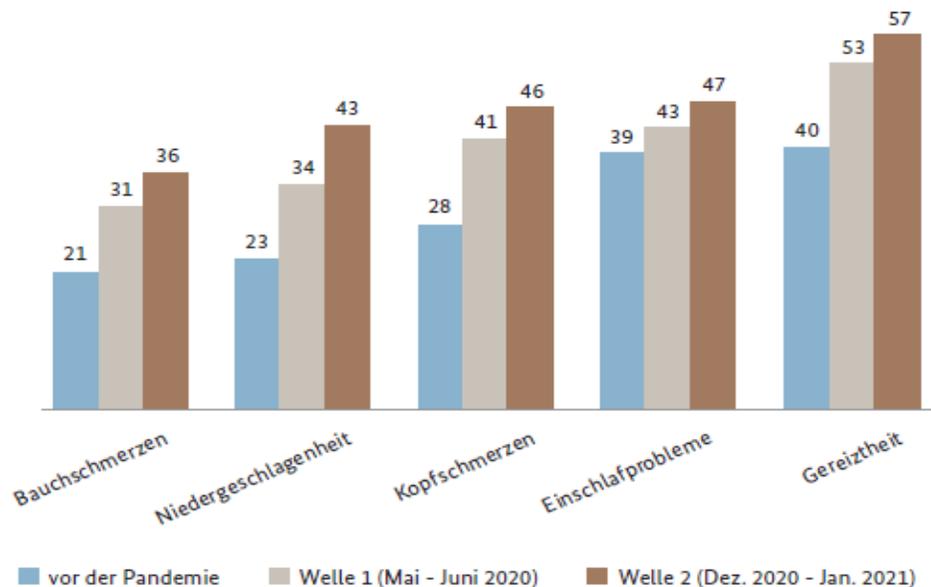


Abbildung 9: Subjektive Aussagen zu Beschwerden von Kindern nach dem ersten und während des zweiten Lockdowns (Anteil „mindestens einmal pro Woche“ in %)

Quelle: Ravens-Sieberer et al. 2021.

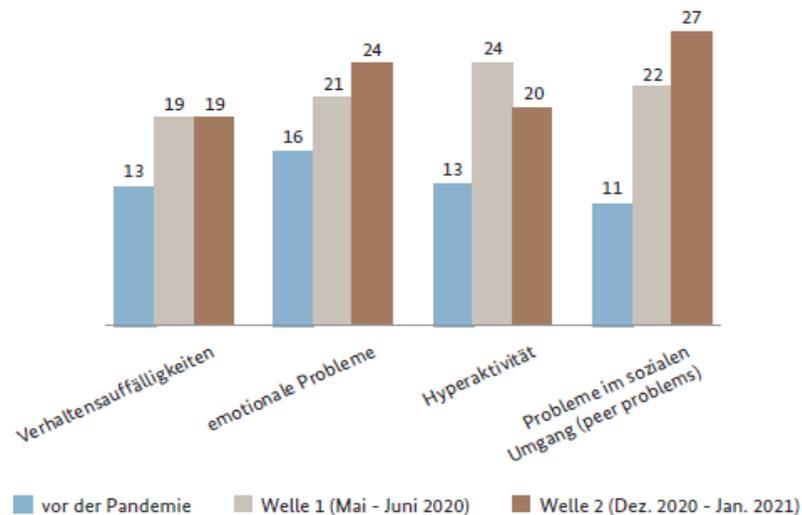


Abbildung 10: Veränderung des Risikos für Verhaltensauffälligkeiten nach dem ersten und während des zweiten Lockdowns (Anteil „grenzwertig“ und „auffällig“ in %)

Quelle: Ravens-Sieberer et al. 2021.

GRÜNDE FÜR NEGATIVE ENTWICKLUNG

Eher JA: Corona?

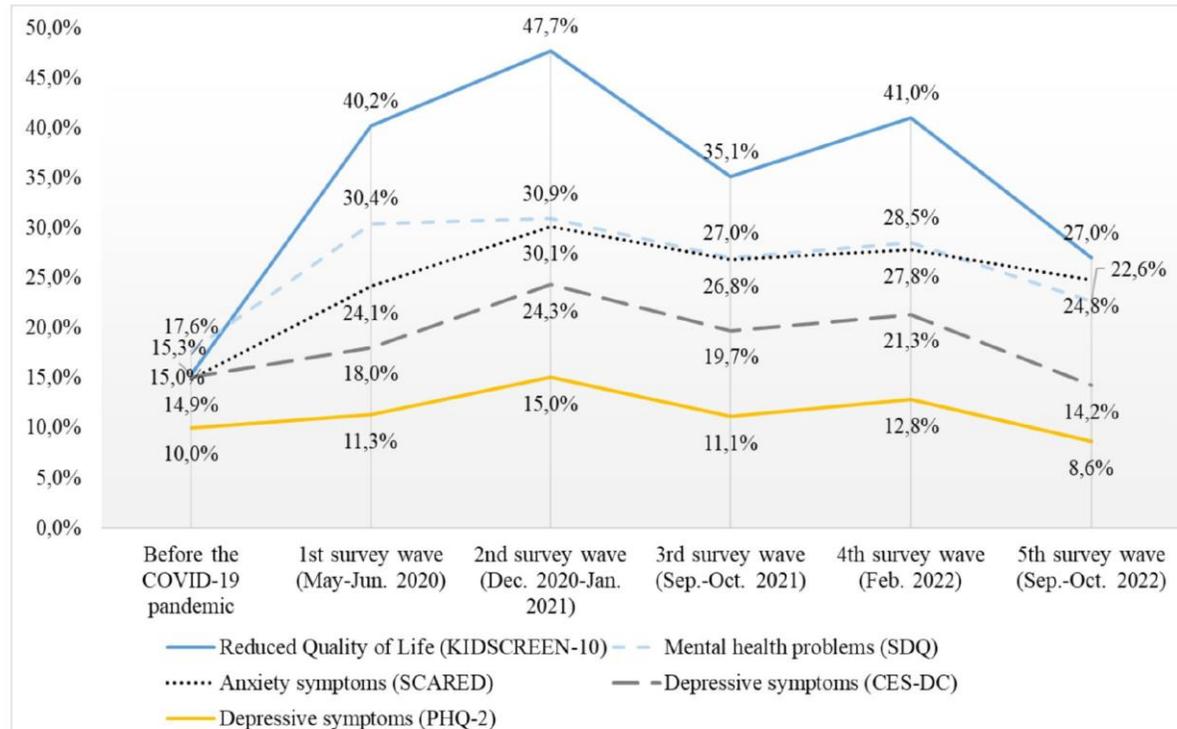
Vor dem Lockdown, im Jahr 2018/19, hatten 10,2 % der Jugendlichen klinisch relevante, depressive Symptome. Im Frühjahr 2020 steigt dieser Anteil auf 25,2 % an. **Von den Entwicklungen waren in besonderem Masse Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Familien sowie aus Migrantenfamilien betroffen.**

„... zeigte sich für Kinder und Jugendliche in Deutschland in der Gesamtbetrachtung über alle Outcome-Bereiche und Indikatoren hinweg überwiegend ein deutlicher Impact des Pandemiegeschehens auf die psychische Gesundheit. So wurden für die Anfangsphase der Pandemie erhebliche Anstiege des Anteils von Kindern und Jugendlichen mit eingeschränkter Lebensqualität, Rückgänge der Lebenszufriedenheit und der allgemeinen subjektiven Gesundheit, Zunahmen unterschiedlicher Formen des Belastungserlebens und Zunahmen allgemeiner psychopathologischer Symptomatik sowie Zunahmen von Symptomen spezifischer psychischer Störungen im Vergleich zum vorpandemischen Zeitraum berichtet“

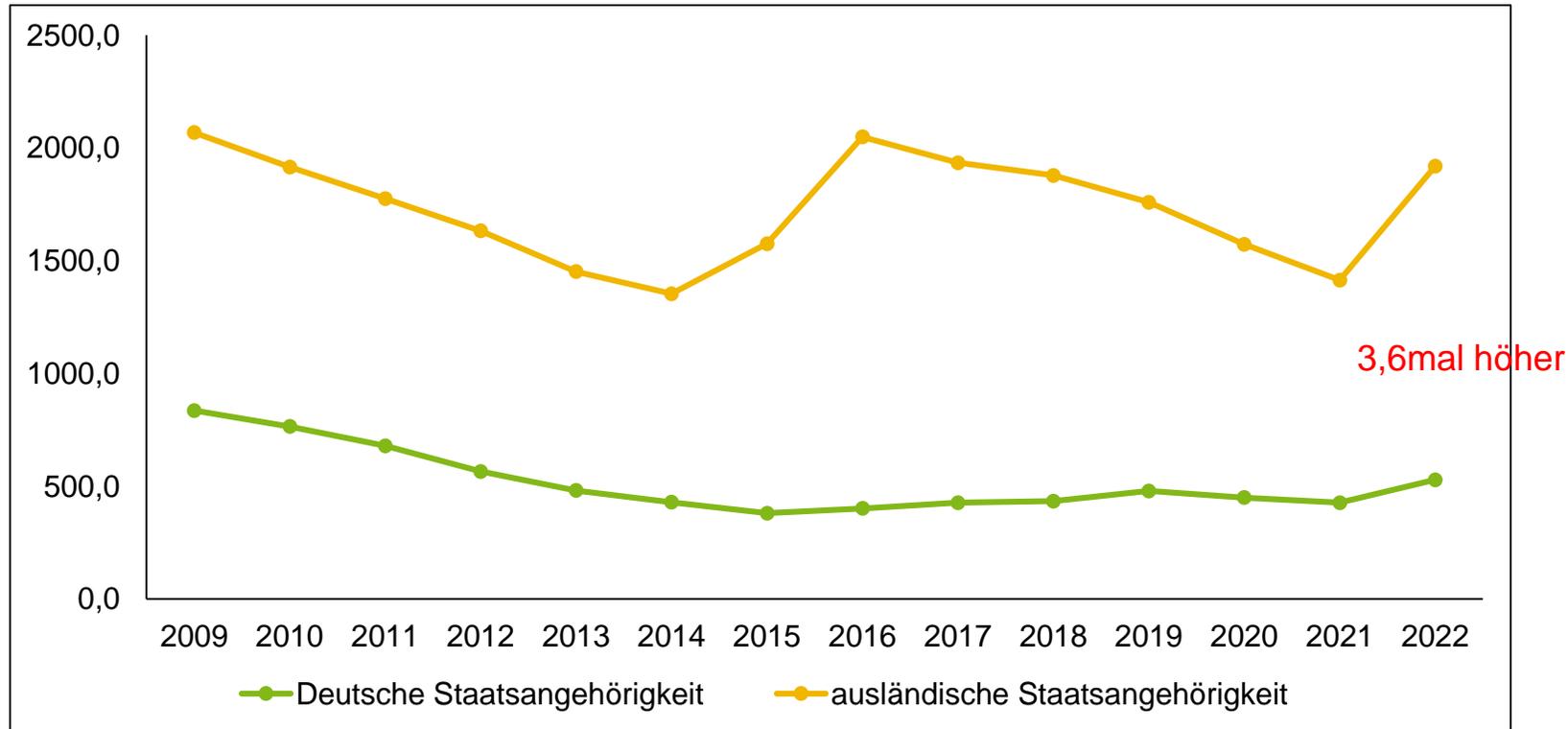


GRÜNDE FÜR NEGATIVE ENTWICKLUNG

Ravens-Sieberer et al. (2023): Three years into the pandemic: results of the longitudinal German COPSY study on youth mental health and health-related quality of life



GRÜNDE FÜR ERHÖHTE KRIMINALITÄTSBELASTUNG VON MIGRANTEN



GRÜNDE FÜR ERHÖHTE KRIMINALITÄTSBELASTUNG VON MIGRANTEN

„Fallstricke“ der Kriminalstatistik:

1. Registriert werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur Delikte bzw. Täter, die **angezeigt** werden. Es gibt Hinweise darauf, dass Ausländer häufiger angezeigt werden.
 2. Eine Betrachtung der allgemeinen Kriminalität verdeckt, dass es Delikte gibt, die fast ausschliesslich von Ausländern begangen werden.
 3. In der Kriminalstatistik werden auch Ausländergruppen erfasst, die in der Bevölkerungsstatistik nicht berücksichtigt werden (z.B. sich illegal aufhaltende Personen sowie Touristen und Durchreisende)
 4. Deutsche und Ausländer sind hinsichtlich ihrer Sozialstruktur teilweise verschieden. Ausländer sind bspw. häufiger männlich und durchschnittlich etwas jünger; sie gehören häufiger unteren Einkommens- und Bildungsschichten an und leben vermehrt in (gross-) städtischen Gebieten.
- => Überschätzung der Kriminalität von Ausländern/Migranten

GRÜNDE FÜR ERHÖHTE KRIMINALITÄTSBELASTUNG VON MIGRANTEN

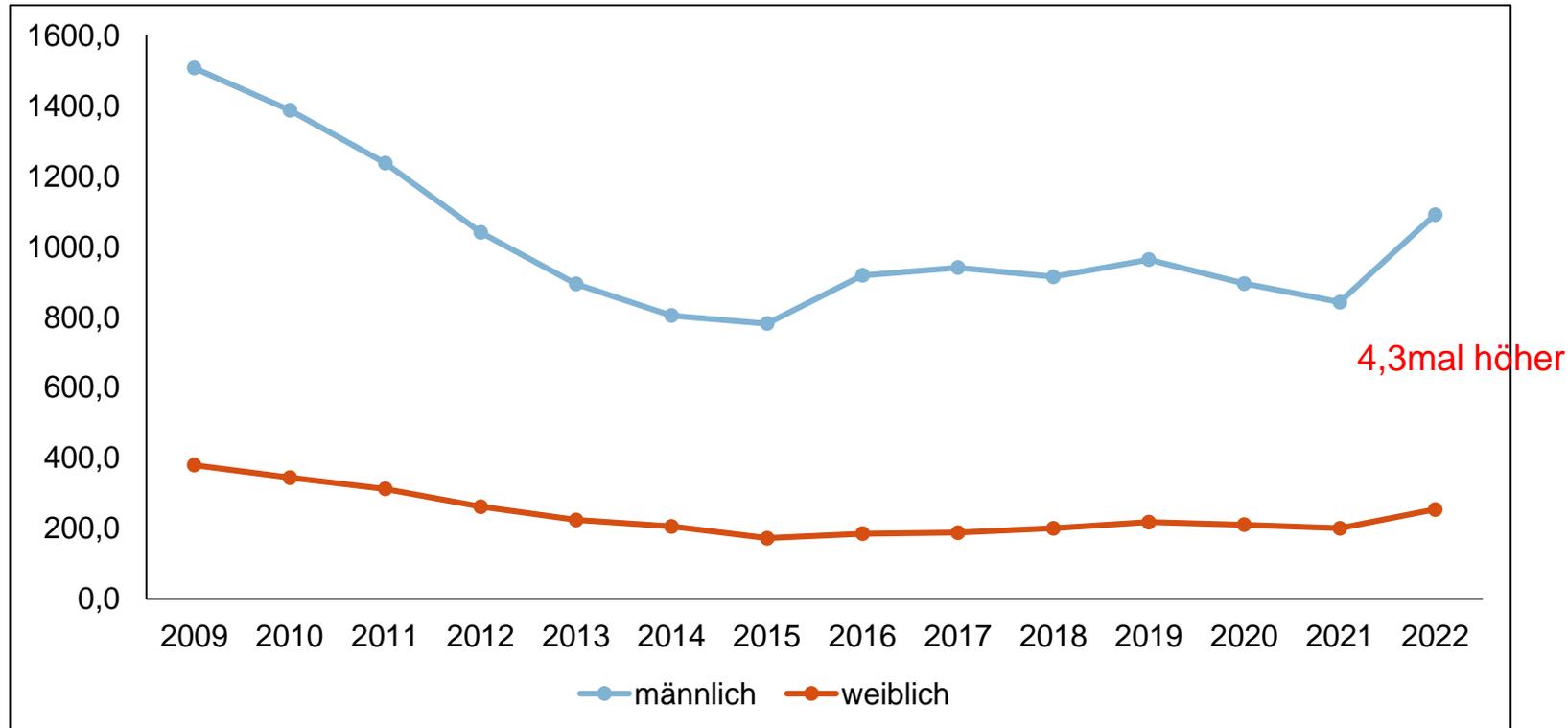
	Prävalenz 2013–2019	ohne vs. mit Migrationshintergrund	
		Modell 1	Modell 2
höhere Prävalenz	–	2.085***	1.253**
schwere elterliche Gewalt	13,2		1.162***
Gewaltmedienkonsum	35,8		1.145***
Männlichkeitsnormen	9,6		1.438***
Gewaltakzeptanz	7,2		2.037***
ganze Schultage geschwänzt	18,1		1.434***
Alkoholkonsum	11,0		1.194***
mehr als 5 delinquente Freunde	7,4		1.607***
N	–	35622	35622

* p < .05, ** p < .01, *** p < .001

- Drei Faktoren sind im besonderen Maße eine Erklärung für die erhöhten Prävalenzraten: Männlichkeitsnormen, gewaltakzeptierende Einstellungen und die Bekanntschaft mit delinquenten Freunden.
- So stimmen Jugendliche ohne Migrationshintergrund bspw. zu 6,5 % Männlichkeitsnormen zu, Jugendliche mit Migrationshintergrund zu 17,2 %
- Mehr als fünf delinquente Freunde kennen 5,8 % der Jugendlichen ohne Migrationsgeschichte, aber 11,2 % der Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Netzwerk gegen Gewalt

GRÜNDE FÜR ERHÖHTE KRIMINALITÄTSBELASTUNG VON JUNGEN



GRÜNDE FÜR ERHÖHTE KRIMINALITÄTSBELASTUNG VON JUNGEN

	Prävalenz 2013–2019	Mädchen vs. Jungen	
		Modell 1	Modell 2
höhere Prävalenz	–	3.789***	1.731***
schwere elterliche Gewalt	13,2		1.205***
Gewaltmedienkonsum	35,8		1.081***
Männlichkeitsnormen	9,6		1.425***
Gewaltakzeptanz	7,2		1.981***
ganze Schultage geschwänzt	18,1		1.565***
Alkoholkonsum	11,0		1.177***
mehr als 5 delinquente Freunde	7,4		1.623***
N	–	35779	35779

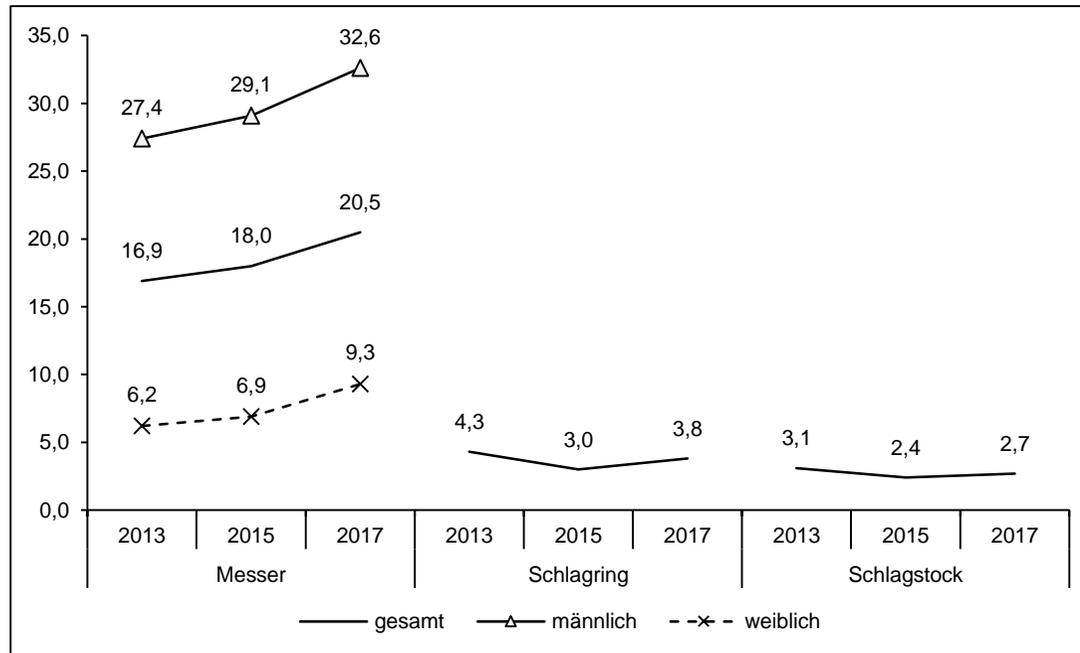
* p < .05, ** p < .01, *** p < .001

- Insbesondere der Gewaltmedienkonsum und die Gewaltakzeptanz sind als Erklärungsfaktoren des gender gap von Bedeutung.
- Männliche Befragte konsumieren zu 58,9 % mindestens wöchentlich mediale Gewalt, weibliche Befragte hingegen nur zu 12,5 %.
- Zustimmend zu gewaltakzeptierenden Einstellungen äußern sich 11,4 % der männlichen, aber nur 2,9 % der weiblichen Jugendlichen.

Netzwerk gegen Gewalt

MESSERTRAGEN

Anteil Befragte, die verschiedene Waffen zumindest selten mit sich führen
(in %; gewichtete Daten)



Netzwerk gegen Gewalt

MESSERTRAGEN

- Jugendliche, die externalisierende Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, neigen stärker zum Tragen von Messern. Ebenso gilt, dass ein höherer Alkoholkonsum sowie Konsum anderer Drogen mit häufigerem Messertragen einher geht. Insofern erweist sich das Tragen von Messern als ein *Ausdruck einer sog. antisozialen Persönlichkeit*. Zusätzlich bedeutsam ist die Orientierung an *Männlichkeitsnormen*.
- Daneben bestätigt sich die *These der differenziellen Assoziation*, die davon ausgeht, dass der Kontakt mit Freunden, die selbst Messer tragen, die Bereitschaft erhöht, Messer mit sich zu führen. Je mehr solche Freunde man kennt, umso höher ist das Risiko, selbst Messer zu tragen; von allen analysierten Merkmalen geht von dieser Variable der stärkste Effekt aus.
- Die *Selbstschutz-These* findet nur bedingt Bestätigung. Diese These geht davon aus, dass Personen, die Opfererfahrungen gemacht haben (und sich vor weiteren Übergriffen schützen wollen) bzw. die sich generell unsicher fühlen, häufiger Waffen mit sich führen. Laut den Ergebnissen geht kein signifikanter Einfluss von der Variablen «Sicherheitsgefühl» aus; es zeigt sich aber, dass Opfer von Cyberbullying häufiger Messer mit sich führen. Denkbar ist, dass sie auch Übergriffe in der realen Welt befürchten und hierauf vorbereitet sein möchten.

Prävention

Prävention sollte möglichst frühzeitig im Leben von Kindern und Jugendlichen erfolgen (Nurse-Family-Partnership-Programm, EFFEKT, Papilio, Paths, Faustlos).

Prävention sollte sich auf die Familie beziehen (Positive-Parenting-Program, funktionale Familientherapie).

Neben der Familie sind Schulen ein zentraler Ort der Präventionsarbeit (Anti-Bullying-Programm von Olweus, Konflikt-KULTUR, Streitschlichtungsprogramme/Peacemaker-Programme).

Ebenfalls wirksam sind Programme, die auf positive Rollenvorbilder setzen, sogenannte MentorInnenprogramme (Balu und Du).

Für einige Präventions- und Interventionsprogramme finden sich kontraintendierte, d.h. negative Effekte. Hierzu gehören Programme, die primär auf körperliche Betätigung fokussieren, beispielsweise sogenannte Boot-Camps.

Zudem ist auf den begrenzten präventiven Nutzen härterer Strafen hinzuweisen. Die Rückfallstatistik zeigt, dass mit zunehmender Strafintensität die Rückfallwahrscheinlichkeit steigt. Die Probleme, die straffällige Jugendliche haben (negative Erziehungserfahrungen, Kontakte zu delinquenten Freunden, gewaltaffine Persönlichkeitseigenschaften usw.), werden mit harten Strafen nicht gelöst. Dieser muss sich stattdessen in intensiven sozialpädagogischen und therapeutischen Massnahmen angenommen werden.

Respekt & Toleranz

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Soziale Arbeit

Institut für Delinquenz und Kriminalprävention

Sind politisch links eingestellte Personen wirklich intoleranter?

Eine Prüfung auf Basis einer Schweizer
Repräsentativbefragung

August 2023

Dirk Baier

Abbildung 1: Anteil Befragte, die Toleranzmass zustimmen, nach Links-Rechts-Einstufung (in %)

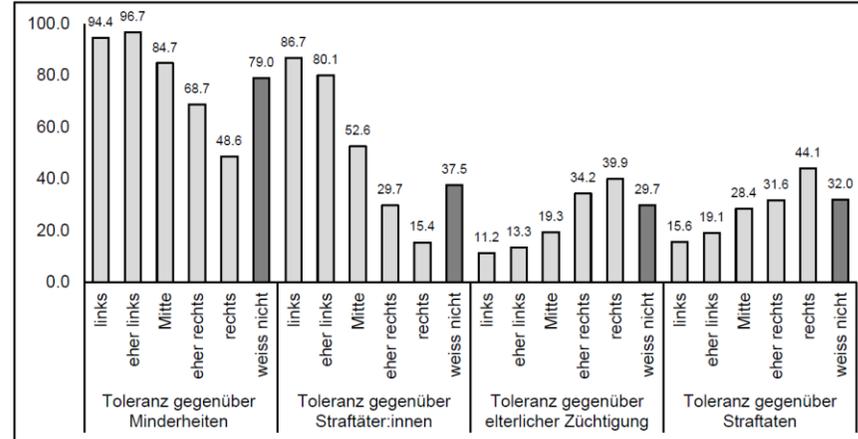


Abbildung 2: Anteil Befragte, die Demokratiezufriedenheit bzw. Institutionsvertrauen äussern nach Links-Rechts-Einstufung (in %)

